

LessingPaper

Erstausgabe



WILLKOMMEN LIEBE LESER/INNEN !!!

Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Lehrerinnen und Lehrer,

in einem Satz gefasst: Das ist eine Schülerzeitung.

Dieses Jahr ist es fast geschafft; nur noch eine Woche, dann haben wir ein wirres, komisches, haarsträubendes und apokalyptisches 2020 hinter uns gelassen (oder haben es bereits, falls ihr die Zeitung im Januar und Februar lest). Pünktlich zum Jahresende wollten wir, eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern aus fast allen Klassenstufen, unsere erste Schülerzeitung am Lessing-Gymnasium veröffentlichen.

In der jetzigen und in den folgenden Ausgaben werdet ihr nicht nur interessante Artikel über unsere Schule lesen; wir wollen euch auf eine Weltentdeckungstour mitnehmen und euch pünktlich alle zwei bis drei Monate Witze zum Lachen und Rätsel zum Knobeln sowie spannende und aktuelle Themen über Geschichte, Corona oder weitere Lebensbereiche geben. Trotz mehr Aufwand wegen rechtlicher Korrektheit wollten wir diese Zeitung nicht nur mit Schrift und Hintergrundfarbe verschönern. Wir haben deshalb einige Bilder eingefügt. Die meisten, die wir uns ausgesucht haben, sind für Public Domain gedacht, d.h. man kann sie bedingungslos nutzen. Bei einigen anderen wird die Quelle angegeben.

Auch geht es hier um Qualität. Allen Befragten, Interviewten und weiteren, die uns geholfen haben bei der Gestaltung einiger Themen, wurde der fertige Artikel geschickt, damit alles Aufgeschriebene richtig und fast wortwörtlich so wiedergegeben würde. Die meisten Artikel wurden außerdem von Frau Neumann korrigiert!

Es tut uns aber auch Leid, bereits jetzt eine Verspätung der Erstausgabe gehabt zu haben. Leider konnten zwei Artikel wegen technischer und zeitlicher Probleme nicht veröffentlicht werden, sie kommen aber gewiss für die nächste Ausgabe.

Alle weiteren Zeitungen sollten außerdem kostenlos auf der Website oder einzeln unter dem Vertretungsplan vorhanden sein.

Zusammengefasst: Wir sind sehr froh, euch diese Ausgabe nun präsentieren zu können.

Feedback wäre optimal, um die Arbeit, die dahinter steckt ,zu verfeinern! Gebt uns also gerne eine Rückmeldung (im Briefkasten unterm Vertretungsplan).

Wir würden uns freuen, immer mal wieder von euch Verbesserungsvorschläge, Fragen und Artikelideen, die ihr in dieser Zeitung beantwortet oder einfach erklärt sehen wollt, zu bekommen oder sogar die eine oder andere Bewerbung, um beim Gestalten dieser Schülerzeitung teilzunehmen!

Doch jetzt genug mit der Einleitung:

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen!

Herzliche Grüße, ein frohes neues Jahr und
schöne Lektüre wünscht euch

Euer Zeitungsteam

Emily Mayer
Lea Henrike Koch
Salvatore Rustico
Elisabeth Wagner
Raphel Jan Toussaint
Marie Lilli Toussaint
Pauline Voigt
Pauline Gawlitza
Giselle Zofia Wade
Lewin Seitz
Merle Luise Patzner
Luis Gianluca Kästel

NEUES VON DER SCHULE

Nikolaus, Knecht Ruprecht... und die J12!
Wer steckt dahinter?

Wer seinen Freunden etwas schenken wollte, dem wurde geholfen. So wie die Rosen am letzten Valentinstag konnten wir alle, Schüler und Lehrer, vor einigen Wochen Schoko-Nikoläuse bestellen und anonym oder mit Namen an irgendjemandem schicken. Knapp über 400 Nikoläuse wurden gekauft - klingt doch super, oder? Doch dahinter steckt nicht nur für den Nikolaus schwere Arbeit!

„Also, wir haben es gemacht weil Corona natürlich auch uns trifft und wir eben irgendwie unsere Abikasse füllen müssen“, erklärt Neele (J12), „außerdem sind solche Aktionen toll und machen anderen Leuten eine Freude.“ Neele und ihre Mitschüler haben alles an dieser Aktion organisiert, von dem Einsammeln der Wunschzettel bis zum Corona-konformen Verteilen der Schokolade.

Eines der Probleme dahinter? Das Einkaufen: Schwer sei es gewesen, an die Nikoläuse zu kommen, erzählt Neele weiter. Sie hätten letztendlich auch nicht ganz so viel Gewinn gemacht, da die zum Kaufen eingepflanzten Nikoläuse schon weg gewesen seien. Die Art, die noch zur Auswahl stand, war folglich teurer.

„Gerade jetzt, wo es eh kaum Aktionen gibt, war das bestimmt für alle eine willkommene Abwechslung und auch die Organisation hat Spaß gemacht“, fügt Neele schließlich hinzu, „danke nochmal an unsere MitschülerInnen, cool dass alle so großzügig verschenkt haben.“

Und wir danken auch euch, dass ihr uns diese Freude gemacht habt! ;)

Grün? Rot? Mottotag!

Am Dienstag fingen für fast alle Klassenstufen die vorgezogenen Weihnachtsferien an. Grund genug, um trotz Corona einige Aktivitäten zu gestalten!

Unter dem Motto „Weihnachten“ fand unser Mottotag genau an diesem letzten Schultag statt, gefolgt von einer Durchsage zum Jahresende und einer kleinen Überraschung von Herrn Gerstner und Thore (9c). In der zweiten Pause schallten nämlich Weihnachtslieder durch unseren Hof...



Ganz zu schweigen vom appetitlichen Kuchen der 7b, die es im Pausenhof corona-konform verspeist hat!

Trotz der kurzfristigen Planung haben tatsächlich viele SchülerInnen teilgenommen.

Ein Beispiel: Bei den Fünftklässlern sah man in den Gängen und im Pausenhof sehr viele schwingende Weihnachtsmützen.

Hoffentlich hat es euch allen Spaß gemacht!



Haltet die Spaten bereit! - Hochbeete

Wir hatten gewonnen! Letztes Jahr hat unser Gymnasium den ersten Platz beim Klimahelden-Wettbewerb der Stadtwerke Karlsruhe errungen, womit wir uns gute 3000 Euro für die Begrünung unseres Schulhofes gesichert hatten. Jetzt, neun Monate später, ist unser erstes Projekt bereit: die Hochbeete.

„Hochbeete sind große ‚Pflanzgefäße‘, in denen man durch einen geschichteten Bodenaufbau möglichst natürliche Verhältnisse schafft“

- so Herr Heinz, zuständig für dieses Projekt.

Wie ist dies zustande gekommen?

Zu diesem Projekt kam es, da wir unseren Schulhof grüner gestalten wollten, angepasst an den Klimawandel und in Hinblick auf die Artenvielfalt. „Allerdings wurde der Schulhof ja erst vor wenigen Jahren für viel Geld neu entworfen und z.B. neue Bäume für ein wärmeres Stadtklima gepflanzt.“, erklärt Herr Heinz weiter. Dabei handle es sich um die Gleditschien, die aber eben noch nicht ausgewachsen sind.

Von Amts wegen könnten wir auch nicht einfach das Pflaster aufreißen, denn sonst würden u.a. die Feuerwehruzufahrten blockiert werden. „Das Gartenbauamt hat uns dann vorgeschlagen, Hochbeete anzulegen und angeboten, diese zu finanzieren. Die Gelegenheit habe ich wahrgenommen und mit dem Amt entsprechend geplant.“, erklärt Herr Heinz.

Wer musste dafür zahlen?

Neben der städtischen Finanzierung der Hochbeete wurden auch weitere Gelder genutzt. Bereits vor längerer Zeit hatten die 5. Klassen des Lessing-

Gymnasiums bei einer von Herrn Kubacki organisierten Haussammlung fleißig Geld gesammelt, um schuleigene Umweltprojekte finanzieren zu können. „Dies sei im Namen der Deutschen Umwelthilfe in Zusammenarbeit mit dem BUND geschehen“, erzählt uns Herr Kubacki. Durch dieses Geld konnten die Aluboxen und entsprechendes Equipment (Gartengeräte) finanziert und besorgt werden. Folglich stehen uns die Gelder aus dem Klimahelden-Wettbewerb weiter zur Verfügung!



Wer wird sich also darum kümmern?

Na klar: wir alle! Geplant ist zunächst, dass die Sechstklässler im Rahmen des Biologie-Unterrichtes dort einige Pflanzen gedeihen lassen. Die anderen Hochbeete stehen aber natürlich auch für weitere Projekte zur Verfügung: Eines davon könnte für Experimente dienen, wie beispielsweise eine Tröpfchenbewässerungsanlage in NwT oder Messungen von ökologischen Faktoren, ein anderes Hochbeet wird eventuell dauerhaft bepflanzt (systematisch, Pflanzenfamilien, ...). Ein genaues Konzept sei dabei noch in Entwicklung.

Wie weit vorangeschritten sind wir?

Am Dienstag, dem 15.12. (pünktlich zum Ferienstart), sollen die Hochbeete fertig gebaut worden sein. Die Befüllung wird jedoch aus zeitlichen Gründen nicht mehr vor Weihnachten, sondern im Frühjahr stattfinden. Wenn es also überall blühen wird, stehen die Spaten bereit für neue Lebewesen in unserem Schulhof!

Ein großer Dank geht an Herrn Heinz, Herrn Kubacki... und an die J12! „Meine 12er haben mir dabei geholfen!“, bestätigt Herr Heinz. Vielen Dank!

Spaßiges Interview...

... MIT FRAU SEITZ!

Meistens sind Interviews ziemlich ernst und auf bestimmte Themen fokussiert. Wir wollen euch nun ein spaßiges Interview vorstellen, bei dem wir Fragen gestellt haben, die jeden interessieren könnten und die man manchmal als Aufmunterung und Zeitvertrieb lesen kann. Warum dabei nicht gleich bei Frau Seitz starten?

Interviewer: So, Frau Seitz, unsere erste Frage ist schon mal kurz: Zocken Sie?

Frau Seitz: „Nee, tatsächlich nicht. Ich kenne mich bei diesem Thema nicht so gut aus, da muss ich euch leider schon enttäuschen. Ich mach gerne Quizze, aber das versteht man ja nicht unter Zocken.

Interviewer: Tatsächlich eher nicht. Kommen wir dann zu einer Frage, die letzts immer mehr in Gesprächen fällt: Welches Sternzeichen haben Sie?

Frau Seitz: Ich bin Skorpion. Man sagt, dass diese Menschen nachtragend seien, aber ich glaube nicht an so was.

Interviewer: Jetzt kommen wir doch zur Schule: Welches Hassfach hatten Sie? Oder anders gesagt: In welchem Fach hatten Sie Schwierigkeiten?

Frau Seitz: Also, es sind beide schöne Fächer, doch ich war da weder schön noch gut: Sport und Kunst.
Ich denke, dass jetzt die umgekehrte Frage kommen wird?

Interviewer: Bingo! Welches war Ihr Lieblingsfach?

Frau Seitz: Nun, alles andere hatte ich gern. Da war ich auch ganz gut.

Interviewer: Eine Frage würde jeder gerne von seinem Lehrer hören: Haben Sie jemals abgeschrieben?

Frau Seitz: Nein... doch! Die anderen schrieben eher von mir ab. Nur einmal habe ich tatsächlich versucht abzuschreiben: Es war während einer Biologie-Klassenarbeit. Da habe ich mein Buch unter der Bank versteckt, wurde aber gleich erwischt. Mir fehlte vielleicht die Erfahrung darin.

Die Lehrerin hat gegrinst und mich (natürlich ohne Buch) weiterschreiben lassen, (vielleicht weil sie wusste, dass ich die Themen eigentlich wusste). Seitdem habe ich nie mehr abgeschrieben.

Interviewer: Verständlich! Es muntert einen auf, solche Erfahrungen auch von Lehrern und Lehrerinnen hören zu können. Da kommt einem spontan die Frage: Haben Sie je einen Scherz erlebt oder an einem Lehrer ausgeübt? Zum Beispiel als ‚April, April‘?

Frau Seitz: Nie, soweit ich mich erinnern kann. Ich war in der Schule eher eine brave Schülerin... Nur einmal habe ich mich auf einen Kaugummi gesetzt... aber ich weiß da nicht, ob es mit Absicht an meinen Stuhl geklebt worden ist.

Interviewer: Kommen wir dann zur letzten Frage: Sie haben sicherlich auch Hausaufgaben nicht leiden können als Schülerin. Finden Sie jetzt als Lehrerin, dass Hausaufgaben wichtig/nützlich seien?

Frau Seitz: Als Schülerin haben sie mir auch nicht gefallen. Aber ich weiß jetzt als Lehrerin, dass die Hausaufgaben immer wichtig sind und zwar nicht nur, weil man sie eben machen muss. Hausaufgaben sind dafür da, Lernstoff vom Unterricht zu vertiefen und das eigene Nachdenken anzuregen. Bei Nebenfächern sind sie folglich auch bedeutsam.

Außerdem geht es bei allem ums Aufpassen. Wenn man im Unterricht aufpasst und nachfragt, kann man die Hausaufgaben schneller und leichter bearbeiten. Zumindest die Neuner (die ich in GK unterrichte) scheint mir nicht unter meiner Hausaufgabenmenge zu leiden! ;)

Interviewer: Vielen Dank für Ihre Zeit!



Ssd:Lessing-Gymnasium

Wir werben **DICH** als
Schulsanitäter an.
Melde dich einfach
Bei Herr Balzer oder
Herr Schröder an!
(Leider erst ab 14)

WICHTIGE FRAGEN ZUM CORONAVIRUS:

- *Ist das Coronavirus genauso gefährlich wie eine normale Grippe?*

Vorerst einmal: Auch normale Grippe ist **nicht** eine Lappalie. Jährlich sterben in Deutschland ungefähr 20.000 Menschen an Grippe. Allein das soll einem klar machen, dass Grippe nicht gerade leicht ist. Dennoch ist Covid-19 schlimmer. Es ist nämlich viel ansteckender, weshalb sich diese Krankheit schneller verbreiten kann. Außerdem kennen wir es noch nicht so genau. Wir haben also dagegen weder Heilmittel noch Impfungen, uns fehlen Erfahrungen zur Vorbeugung und Heilung der Krankheit. Die Menschen, die daran erkranken, müssen die Krankheit bis zum Ende durchstehen, ohne diese stoppen oder abschwächen zu können!

- *Wozu sind Masken denn nützlich und wichtig?*

Masken sind auf jeden Fall sehr wichtig. sie halten nämlich die meisten Coronaviren ab, uns zu erreichen. Das kommt daher, dass sich Covid-19 über Speichel und Spucke verbreitet, also über Aerosole (winzige Tröpfchen). Die Maske fängt diese Aerosole ab und verhindert dadurch eine Ansteckung.

Da würdet ihr sagen: Dann kommt ja auch keine Luft mehr durch? Falsch. Luft kommt durch, denn Luft ist **gasförmig**, während die Aerosole **flüssig** sind. Es ist ein anderer chemischer Zustand, weshalb die Maske das Gas nicht verhindert, aber die Flüssigkeiten schon.

Wichtig: Die Masken fangen die meisten Coronaviren ab, aber Aerosole können auch so fein sein, dass sie durchkommen oder wenn man die Maske zu oft trägt. Fühlt euch also nicht mit automatisch zu 100% geschützt!

Wissenwertes: Mit „Coronavirus“ ist eigentlich die Familie der Grippeviren gemeint. Jede Grippe, auch vor 5 Jahren, war und ist ein Coronavirus. Dieses aktuelle Coronavirus heißt nämlich SARS-CoV-2.

Habt ihr weitere Fragen zum Thema Corona? Schreibt es uns in den Briefkasten, wir werden sie euch in der nächsten Ausgabe beantworten!

WAS IST EINE IMPfung ?

Impfungen. Darüber spricht man in letzter Zeit am meisten, sei es wegen der Pflicht zur Masernimpfung oder wegen des Produktes von Pfizer-Biontech, das bereits nächsten Montag zugelassen werden könnte. Bei diesem Gesprächsthema gibt es Impfgegner und Impfbefürworter... Wer hat Recht? Hier wollen wir euch Informationen dafür geben, die einzig richtigen: wissenschaftliche Fakten.

Wer attackiert uns?

Viren und Bakterien sind unsere Gegner.

Bakterien sind Zellen, die sich fortbewegen können. Sie können sich nur in feuchten Orten vermehren, wie z.B. in unserem Blut.

Viren sind nicht einmal Lebewesen. Sie haben eine leicht andere Erbsubstanz als unsere (daher wird sie RNA und nicht DNA genannt), die von einer Proteinhülle geschützt wird.

Einmal im Körper, addieren Viren ihre RNA an unsere DNA, damit die Zelle das Virus und nicht mehr sich selbst vermehrt.

Impfungen in der Natur

Egal, wer sich impfen lassen will oder nicht, jeder wird in der Natur geimpft. Das geschieht immer beim ersten Mal, wenn uns ein bestimmtes Virus attackiert.

Der Körper experimentiert bei diesem ersten Mal, welche „Waffen“ (z.B. Killerzellen) dieses Virus besiegen können. Gelingen diese Waffen, kommt die **Gedächtniszelle** ins Spiel.

Das sind Zellen, die sich erinnern können, welche Waffen dieses bestimmte Virus besiegt. Sie speichern diese Information. Kehrt es dann ein zweites Mal zurück, erinnert sich die Gedächtniszelle wieder an es und sagt dem Körper, wie er zu handeln hat. Dieses zweite Mal dauert die Krankheit meistens weniger lang und ist schwächer.

Impfungen



Wir Menschen wollen eine Immunität gegenüber schlimmen Krankheiten erreichen, noch bevor wir die Krankheit bekommen. Daher haben wir zwei Arten von Impfungen geschaffen.

Die aktive Impfung

Bei einer aktiven Impfung werden Bruchteile (also geschwächte) oder ganz tote Viren in den Menschen gespritzt. Dabei entsteht eine so geringe Virenmenge, dass unser Immunsystem sie in wenigen Minuten unter Kontrolle kriegen oder vollständig zerstören kann. Dadurch erkranken wir nicht so stark wie bei einer normalen Krankheit, aber wir bekommen dieselbe Wirkung: Unser Körper wird diese Virus-Bruchteile ohne Eile (wie sonst bei einer Erkrankung) analysieren und sich dessen Bekämpfung merken. Wir sind immun.

**FAZIT = aktive Impfung zur
VORBEUGUNG**

Die passive Impfung

Bei einer passiven Impfung spritzt man nicht die Viren (also das, was man bekämpfen will), sondern die Antikörper, also eine der effektivsten Waffen gegen Krankheiten. Diese Antikörper können nämlich vom Körper entweder durch eine Impfung oder durch eine durchgemachte Krankheit hergestellt werden und sind die Waffen, die sich die Gedächtniszelle am besten merken kann. Die passive Impfung entsteht meist dann, wenn man eine Krankheit bereits hat und man unter deren schweren Folgen leidet.

**FAZIT = passive Impfung zur
HEILUNG**

Langsam werden Heilmittel und Vorbeugungsmittel wie Impfungen gegen Corona entwickelt. Besonders Impfungen könnten diese Pandemie größtenteils einschränken, wenn nicht sogar enden lassen, weshalb man gerade auf Impfungen wartet.

Wer informiert bleiben will, wie weit Impfungen gegen Corona weltweit sind, der kann auf dieser Website der New York Times die Phasen der einzelnen Impfungen und deren Beschreibungen sehen:

<https://www.nytimes.com/interactive/2020/science/coronavirus-vaccine-tracker.html>

Geschichte der Impfung

In der Antike

Bereits in der Antike hatten die meisten Menschen verstanden, dass einige Menschen nach der ersten Ansteckung immun gegen eine Krankheit wurden. Der Wunsch, diese Immunität durch einen leichteren Weg als durch die Erkrankung zu bekommen, brachte immer wieder neue Ideen.

So versuchten chinesische Ärzte die Kruste der Pocken-Bläschen zu zerreiben und gesunden Menschen in die Nase einzuführen, und zwar schon vor mehr als 2000 Jahren! Leider lief das öfters schief.

Die erste Impfung

Edward Jenner (1749 – 1823) bemerkte während einer Pockenepidemie, dass Menschen, die viel Zeit neben Kühe verbrachten (und sich mit den leichteren Kuhpocken infizierten), weniger unter Pocken litten als andere. Kurz gesagt: Edward nahm diese Pocken von der Kuh und infizierte damit den Jungen James Philipp 1796. James erwies sich später als immun gegen Pocken. Das war die erste Impfung.

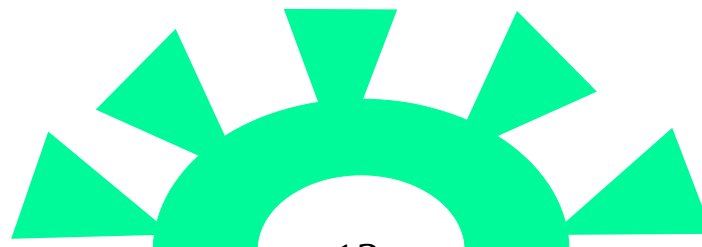
WISSENSWERTES:

An die „Geburt“ der Impfung wird durch ihren Namen erinnert. In vielen Sprachen wird nämlich ein anderes Wort benutzt, was so viel heißt wie „Vakzination“. Dieser Begriff kommt vom lateinischen „vacca“, also „Kuh“.

Fazit: Was ist eine Impfung?

Durch einer Impfung soll man gegen eine meist schwere Krankheit immun gemacht werden, ohne diese und deren schwere Krankheitsverläufe zu durchleben.

PRINZIP: Bewusst krankheitserregendes Material in einen gesunden Menschen zu bringen, um ihn vor der Krankheit zu schützen.



Unterhaltung – Witze

„Hat diese Medizin schlimme Nebenwirkungen?“, fragt Oliver den Arzt. „Allerdings“, sagt der Arzt, „morgen kannst du wieder in die Schule gehen!“

Ein Schüler soll eine Gleichung mit x lösen. Er sagt zu seinem Mathelehrer: „Haben Sie vielleicht schon mal daran gedacht, dass x lieber anonym bleiben will?“

Chemie ist das, was knallt und stinkt. Physik ist das, was nie gelingt.

Eine Mutter fragt den Lehrer, ob es denn noch eine Chance gibt, dass ihr Sohn versetzt wird. Der Lehrer antwortet: „Auf keinen Fall. Mit dem, was ihr Sohn nicht weiß, können noch drei andere Schüler sitzenbleiben.“

HAHA!!!!

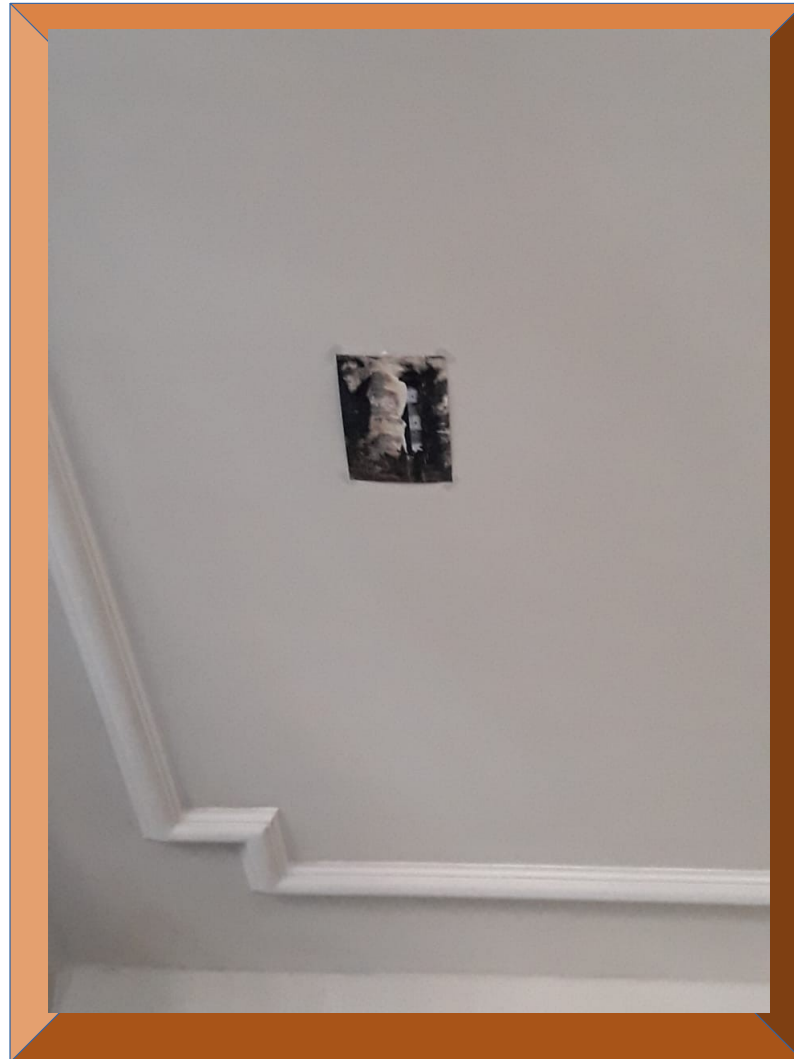
„Warum hast du einem Tadel bekommen?“, fragt die Mutter. Der Sohn antwortet: „Der Lehrer sagte, er wolle nicht immer dieselben Finger oben sehen. Da habe ich den Mittelfinger genommen.“

Der Lehrer erklärt etwas, ruft ein Schüler: „Lauter bitte!“ Darauf der Lehrer: „Entschuldigung! Ich wusste nicht, dass jemand zuhört!“

Lehrer nennen es **Abschreiben**.
Wir nennen es **Gruppenarbeit**.

Ich habe immer drei Sachen in der Mathe-Arbeit richtig: Name, Klasse, Datum.

Fotorätsel Dezember 2020



Dieses Foto wurde irgendwo in unserem historischem Schulhaus aufgenommen.

Eure Aufgabe ist es, diesen Ort zu finden und einzureichen. Dies macht ihr einfach so: Ihr schreibt einen Zettel mit Vor- und Nachnamen, Klasse und wo das Foto aufgenommen wurde.

Diesen Zettel werft ihr dann (bis Ende Februar) unter dem Vertretungsplan in den Schülerzeitungsbriefkasten. Sollte sich eine rege Teilnahme finden, könnten wir bald auch mit Preisen arbeiten.

Rätsel - Das große Winterquiz

Was passt denn zu unserer Jahreszeit besser als Winterquizze?

Hier wollen wir euch einige Fragen aus dem „Tom & Jerry Weihnachtsquiz“ stellen, eine Kartensammlung von Aldi aus dem Jahr 2015. Einige könnten diese Karten noch in Erinnerung haben!

Für jede Frage gibt es drei mögliche Antworten. Die Auflösung findet ihr am Ende der Zeitung (S. 32)!

1. In welchem Land ist Weihnachten im Sommer?

1. Russland
2. Australien
3. Griechenland

2. Was hängt man in Brasilien an den Weihnachtsbaum?

1. Pilze
2. Blumen
3. Kugeln

3. Welche Pflanze blüht im Winter?

1. Weihnachtsstrauch
2. Weihnachtsrose
3. Weihnachtskaktus

4. Wie heißen die Füße bei den Rentieren?

1. Pfoten
2. Tatzen
3. Hufe

5. Ist Eis leichter oder schwerer als Wasser?

1. Leichter
2. Schwerer
3. Genauso schwer

6. Was wird an Weihnachten am häufigsten verschenkt?

1. Socken
2. Handys
3. Bücher

7. Wer bringt in Russland die Geschenke?

1. Schwesterchen Schnee
2. Väterchen Frost
3. Mütterchen Matsch



Fight The Dragon Computerspiel-Empfehlung

- **Name (Erscheinungsjahr):** Fight The Dragon (2014)
- **Sprachen:** Englisch
- **USK:** Keine Angabe
- **Voraussetzungen:** Windows 7+, OSX 10.9+ , verschiedene Linux-Versionen
- **Anbieter:** Steam Inc.
- **Coop-Optionen:** 2 Spieler (Lokal), 4 Spieler (Online), kein Kombo-Coop
- **Genre:** Fantasy-RPG, Indie Game, Hack N' Slash
- **Steuerung:** Tastatur/Maus; Controller
- **Preis:** 7,99 €
- **Homepage:** fightthedragon.com

„Fight The Dragon“ ist ein preisgekröntes australisches Computer-Rollenspiel der Indie-Spielefirma „Three Sprockets“.

Es enthält alle klassischen Elemente eines PC-Rollenspiels, also Monsterschlachten, Schätze und ein Level-System für die Charaktere.

Das Spiel besteht aus über 7000 verschiedenen 10-15 Minuten langen Abenteuern, die von der Spiele-Community selbst programmiert wurden.

Das heißt, es ist für jede Person, die dieses Spiel besitzt, möglich, selbst einfach Abenteuer für das Spiel zu bauen, die dann von anderen gespielt werden können.

Die Abenteuer selbst sind kurze, in sich geschlossene Geschichten, die zum größten Teil auf Rätseln und Kämpfen basieren. Für Leute, die längere Storys bevorzugen, gibt es auch zusammenhängende Kampagnen.

Die Spielerfiguren sowie sämtliche Monster sind in sehr niedlicher Grafik animiert, auch das Bild und der Ton sind fröhlich und farbenfroh.

Obwohl es nur vier verschiedene Charakterklassen gibt, ist das Spiel trotzdem sehr vielfältig und unterhaltsam.

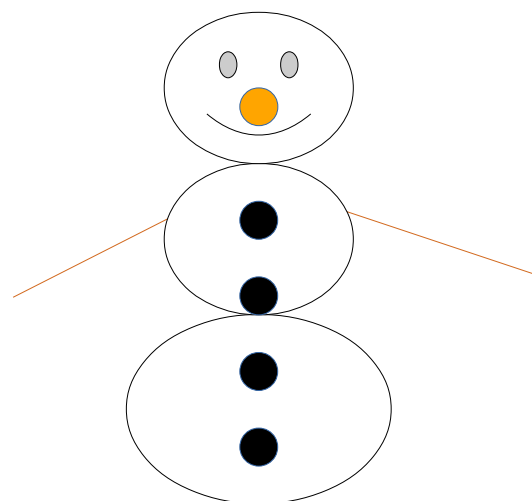
Zusätzlich zu den Community-Abenteuern gibt es dann natürlich auch noch den namensgebenden Drachen. Dieser verfügt über 1 Million Trefferpunkte und kann nach jedem Abenteuer dreimal angegriffen werden.

Das Spiel ist zwar nur in Englisch verfügbar, der Großteil der Abenteuer kann aber ohne Probleme gespielt werden. Manche der Abenteuer kommen auch so gut wie komplett ohne Englisch aus oder sind selbst von Personen mit nicht perfektem Englisch designt.

Alles in allem ist „Fight The Dragon“ ein sehr zu empfehlendes klassisches Rollenspiel, das auch gut mit jüngeren Kindern gespielt werden kann.

Weihnachtliche Filmempfehlungen

Pünktlich zu Weihnachten haben wir auch einige Empfehlungen von Weihnachtsfilmen, die wir gefunden haben. Neben dem *Grinch* und *Weihnachtsmann und Co. KG* sowie *Der Mann, der Weihnachten erfand* oder *Der Nussknacker* gibt es nämlich tausende weitere Weihnachtsfilme! Drei verschiedene findet ihr auf der Seite daneben!



1. A CHRISTMAS PRINCE

FSK: Ab 0 Jahre

Genre: Liebeskomödie

Inhalt: Eine aufstrebende Journalistin erfüllt einen Spezialauftrag. Sie wird nach Aldoven (fiktives Land in Europa) gesandt, um über einen eleganten Kronprinzen zu berichten. Was da wohl so alles geschehen wird...

2. JINGLE JANGLE JOURNEY

FSK: Ab 6 Jahre

Abenteuerliche Weihnachten!

Inhalt: Ein verbitterter Spielzeughersteller wurde vor langer Zeit von seinem Lehrling betrogen. Durch seine lebenswerten Enkelin findet er eines Tages neuen Lebensmut. Ob er sich das Gestohlene vom Lehrling zurückholen kann?

3. HOLIDATE

FSK: Ab 12 Jahre

(Kein richtiger Weihnachtsfilm, aber es spielt anfangs im Winter)

Inhalt: Hier geht es um eine Frau und einen Mann, die nicht mehr Single sein wollen. Also treffen sie sich das ganze Jahr über nur an Feiertagen, um in Begleitung zu sein. Ob sich dabei wohl wahre Gefühle füreinander entwickeln...?

Buchvorschläge

Wie ein Fisch im Baum

Verlag: cbt

Autor: Lynda Mullaly Hunt

Preis: 9,99 Euro

Inhalt: Ally ist ein 11 jähriges Mädchen. Sie hat keine Freunde und es scheint, als ob alle Lehrer es auf sie abgesehen haben. Dabei will Ally doch nur ihr Geheimnis wahren: Sie kann weder lesen noch schreiben. Doch als der neue Lehrer Mr.Daniels in die Klasse kommt, schöpft Ally Hoffnung. Endlich jemand, der sie versteht...

Altersempfehlung: Für Alle !!!

Pro und Contra:

- + Das Buch ist schön und emotional geschrieben. Es ist toll zu verfolgen, wie Ally sich damit abfindet, Legasthenikerin zu sein. Es ist außerdem sehr lustig.
- Es ist zwar schön und unterhaltsam, aber nicht wirklich spannend, also nichts für Action- und Horrorfans

Nacht über Frost Hollow Hall

von Emma Carroll
 aus dem Englischen von Gerda Bean
 Thienemann, 2017
 gebunden, 402 Seiten
 ISBN 978-3-522-18450-2
 14,99 Euro

Inhalt:

England 19. Jahrhundert. Die zwölfjährige Tilly bricht beim Schlittschuhlaufen im Eis ein, wird aber von einem geheimnisvollen Jungen gerettet.

Der Junge sieht genauso aus wie der verstorbene Sohn der Hausherrin von Frost Hollow Hall. Dort hat Tilly gerade eine Anstellung als Dienstmädchen gefunden.

Noch am Grübeln, ob der Junge nur ein Traum gewesen sei, bemerkt sie bald seltsame Vorgänge im Haus. Sie sieht Teller, die durch die Luft fliegen, hört im Dunkeln auf der leeren Treppe Schritte und sieht eine unheimliche Gestalt auf dem zugefrorenen See.

Tilly ist überzeugt, dass der Geist ihres Retters im Haus spukt. Um ihm zu helfen, möchte sie die Umstände seines Todes aufklären. Dabei stößt sie auf wohl gehütete Geheimnisse und eine alte Schuld.

„Nacht über Frost Hollow Hall“ ist eine spannende Geschichte über Mut, Freundschaft und Verlust.

Der Verlag empfiehlt das Buch ab 10 Jahren. Allerdings behandelt es recht anspruchsvolle Themen und ist an manchen Stellen etwas gruselig, darum sollten jüngere Kinder das Buch eventuell zusammen mit Älteren lesen.

Auch wenn „Nacht über Frost Hollow Hall“ sich überwiegend an ein jüngeres Publikum richtet, ist es für alle Altersklassen zu empfehlen, auch für Erwachsene.

Die knapp vierhundert Seiten sind schnell durchgelesen, was vor allem an dem tollen Schreibstil der Autorin liegt. Sie beschreibt das Leben ihrer Protagonistin, die es als Mädchen im 19. Jahrhundert nicht leicht hat, auf kluge und einfühlsame Art.

Tilly wächst den Leser*innen mit ihrer mutigen, warmherzigen Art schnell ans Herz.

„Nacht über Frost Hollow Hall“ ist das perfekte Buch für kalte Winterabende und eine gute Idee für alle, die auf der Suche nach einem schönen Geschenk sind.

1. Buttergebäck

Zutaten (für ca. 60 Stück): - 300g Mehl

- 150g Zucker
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 1 Prise Salz
- 1 Ei und 1 Eigelb
- 200g Butter (in Stückchen)
- Etwas zum Verzieren



Zubereitung

1. Knete alle Zutaten bis auf das Eigelb und die Sachen zum Verzieren zu einem festen Teig.
2. Stelle deinen fertigen Teig für etwa 30 Minuten in den Kühlschrank.
3. Rolle den Teig auf einer bemehlten Arbeitsfläche aus.
4. Stich den Teig nun mit verschiedenen Ausstechern aus.
5. Verquirle das Eigelb mit einer Gabel und bestreiche damit deinen ausgestochenen Teig. Dann kannst du das Gebäck verzieren.
6. Backe dein Buttergebäck nun bei **180°C** im Backofen bis es goldbraun ist.
7. Jetzt sind deine Kekse fertig. Lass es dir schmecken!

2. Linzer Torte

Zutaten (für ein Stück):

- 300g Mehl
- 200g Zucker
- 1 ½ TL Backpulver
- 1 EL Kakao
- 1 Ei
- 250g Sanella
- 250g Haselnüsse
- 1 TL Zimt
- 1 Messerspitze Nelken
- Gelee oder Konfitüre



Zubereitung

1. Verarbeite alle obengenannten Zutaten zu einem Teig (Haselnüsse gemahlen) und stelle diesen für ca. 3 Stunden in den Kühlschrank.
2. Fette nach dem Ra des Teiges deine Form ein, in der deine Linzertorte gebacken werden soll.
3. Rolle nun den Teig aus und lege ihn so in deine Form, dass ein kleiner Rand entsteht.
4. Verstreiche jetzt das Gelee oder die Konfitüre auf deinem Teig.
5. Backe die Torte bei 180°C im Backofen ca. eine Stunde.
6. Guten Appetit !!

3.ZimtsterneZutaten (für ca. 40 Stück):

- 2 Eiweiß
- 220g Zucker
- 2 TL Zitronensaft
- ½ abgeriebene Schale einer Zitrone
- 1 EL Zimtpulver
- 1 Messerspitze gemahlene Nelken
- 250g gemahlene Mandeln

Zubereitung:

1. Schlage aus dem Eiweiß Eischnee und gib währenddessen den Zucker und den Zitronensaft hinzu.
2. Nimm 3 EL davon weg und stelle sie beiseite.
3. Knete die Zitronenschale, die Gewürze und die Mandeln unter die Eiweißmasse.
4. Stelle diese nun für eine Stunde in den Kühlschrank.
5. Rolle den Teig auf einer leicht gezuckerten Arbeitsfläche aus, stich Sterne aus und bestreiche diese mit dem Rest des Eischnees.
6. Backe deine Sterne nun bei 175°C ca. 15 Minuten im Backofen.
7. Jetzt sind deine Kekse fertig. Lass es dir schmecken!

Winterbilder

Selbstgemacht und eine aus Internet mit Public Domain



*Diese Bilder haben uns sehr gefallen.
Schaut euch die Bilder an und lasst sie auf
euch einwirken!*

Corona-Lieder

Die Winterzeit ist eigentlich die schönste Zeit zum Singen! Aber bitte nicht während Corona, da darf man es eher nicht...

Zum Glück kann man Lieder aber anhören; die Zeitung „Der Postillon“ hat 11 Weihnachtslieder in Corona-Version neu verfasst! Hört sie euch mal an!

Hier ist ein Beispiel aus dem Lied „Macht hoch die Tür“:

„Lüft' durch in der Coronazeit!
Sonst setzt sich hier das Virus fest
und gibt uns allen noch den Rest.
Beklag' dich nicht und gib' nur Ruh'!
Das Fenster ist gleich wieder zu.
Und frierst du, zieh spontan
dir eine Jacke an.

-

Die Maske setzt euch auf's Gesicht,
ersticken tut man davon nicht.
Und lügt irgendein Schwurbler rum:
"Ich kenn ein Kind, das fiel tot um."
So fordert stets Beweise ein,
denn meistens wird er dann ganz klein
und sagt (das ist wohlfeil):
"Beweis' das Gegenteil!"“

Aus:

<https://www.der-postillon.com/2020/11/corona-weihnachtslieder.html>

Liedprobe: [Youtube Postillon Weihnachtslieder](#)

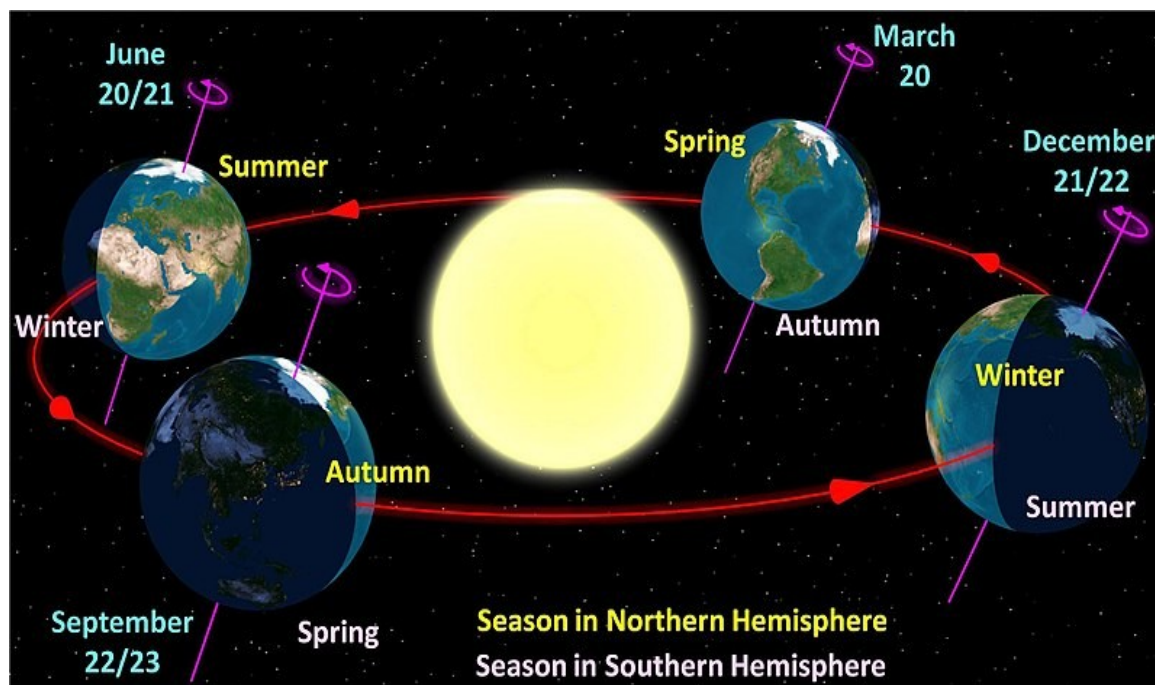
DIE WINTERSONNENWENDE

und was der Tannenbaum mit dem kürzesten Tag des Jahres zu tun hat

Dunkel, neblig, kalt. So stellen sich die meisten von uns den kürzesten Tag des Jahres vor, den 21. Dezember. Dieser Monat ist außerdem für weitere besondere Feste bekannt: Weihnachten, Silvester, Neujahr... Doch warum feiern wir überhaupt so viel in dieser Zeit? Und inwiefern hängt das mit der Wissenschaft zusammen?

23,4-Grad-Zauber – Wissenschaft

Wissenschaftlich betrachtet ist diese „Wintersonnenwende“ leicht zu erklären. Die Erde dreht sich um ihre eigene Achse, die Achse steht aber schräg im All. Ungefähr ist die Erde also 23,4 Grad schief. Wenn sie sich um die Sonne bewegt, ist sie entweder zur Sonne geneigt oder „weggelehnt“. Daraus folgen die Jahreszeiten.



Bildquelle:
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:North_season.jpg
 von
 Tau'olung

Nehmen wir an, die Erde ist gerade zur Sonne geneigt: Für uns in Europa heißt es, dass wir mehr Licht abbekommen und wir daher Sommer haben. Die Sonne hebt sich außerdem höher über den Horizont, sie erreicht fast die höchste Stelle unseres Himmels. Die Erde „verbeugt“ sich vor ihr, die Sonne thront über uns. Lehnt sich die Erde stattdessen von der Sonne weg, bekommen wir Europäer weniger Licht. Es ist Winter. Man kann es sich so vorstellen, als würden wir nach hinten kippen. Die Sonne könnte folglich immer weniger UNSEREN höchsten Punkt im Himmel erreichen, sie bleibt nahe dem Horizont. Die Tage werden kürzer.

Ein ziemliches Durcheinander, oder? Doch was daraus entsteht ist beeindruckend: Im Juli erleben wir den längsten Tag des Jahres, im Winter die längste Nacht.

Das Überleben im Winter - Geschichte

Diese Eigenschaft wurde bereits vor 3000 Jahren von uns Menschen wertgeschätzt. Von den Römern, Germanen und Kelten beispielsweise. Sie fürchteten, dass die Sonne durch die immer kürzeren Tage bald verschwinden würde und hatten Angst davor. Der Winter ohne Heizungen, genügend Geld und Schutz war außerdem sehr gefährlich. Die damaligen Kleider brachten nicht viel und waren nicht so effektiv wie die heutigen; eisige Kälte drang überall hinein. Der Winter war also eine fürchterliche, dunkle und schwere Zeit für die Menschheit. Aus verschiedenen Kulturen kennen wir Fackelzüge und Bräuche, die die Nacht zu dieser Jahreszeit erhellen sollten: Die Kelten feierten Halloween, ihr Neujahr, aber auch Sankt Lucia auf christlicher Seite und weitere Feier vertreten dieses Streben nach mehr Licht. Die Wintersonnenwende war bedeutsam für alle, da sie das Ende der Dunkelheit ankündigte und die Rückkehr des Lichtes, der Wärme, des Lebens in der Natur symbolisierte; es war das Licht am Ende des Tunnels. Deshalb wurde es überall sehr gefeiert.

Die Römer und der Tannenbaum

Ein ewiger Kampf am Beispiel – die Römer

Die Römer lebten vor 2000 Jahren. Sie hatten einen Kalender, der sehr ähnlich war wie unser heutiger; die Monate und Tage waren gleich.

Auch die netten Bewohner des Römischen Reichs hatten bemerkt, dass die Tage ungefähr Ende Dezember wieder länger wurden. Sie erklärten es sich bloß nicht mit „23,4 Grad“ oder „höchster Punkt am Himmel“. Es war viel einfacher: Der Gott der Sonne, meistens Apoll, kämpfte gegen die Dunkelheit. Apoll gewann jedes Jahr von Neuem, sodass sich die Dunkelheit immer zurückziehen musste. Die Tage wurden wieder länger.

Die Römer feierten zu Ehren des Sonnengottes den Sol invictus, der Feiertag der „unbesiegten Sonne“. Er wurde am angeblich kürzesten Tag des Jahres gefeiert. Diese Wintersonnenwende war aber bei den Römern nicht am 21 Dezember. Sie war am 25.... Sagt euch das was?

Natürlich! **Weihnachten!**

Für die Christen z.B. ist Jesus das „Licht der Welt“, er bringt wieder Hoffnung und dadurch mehr Licht im Leben der Menschen. Kein *Wunder*, dass er am selben Tag gefeiert wird! Das Gleiche galt und gilt für viele weitere Religionen, die sich ebenfalls diese Symbolkraft zunutze machten.

Die toten Nächte - 12 Nächte der Angst

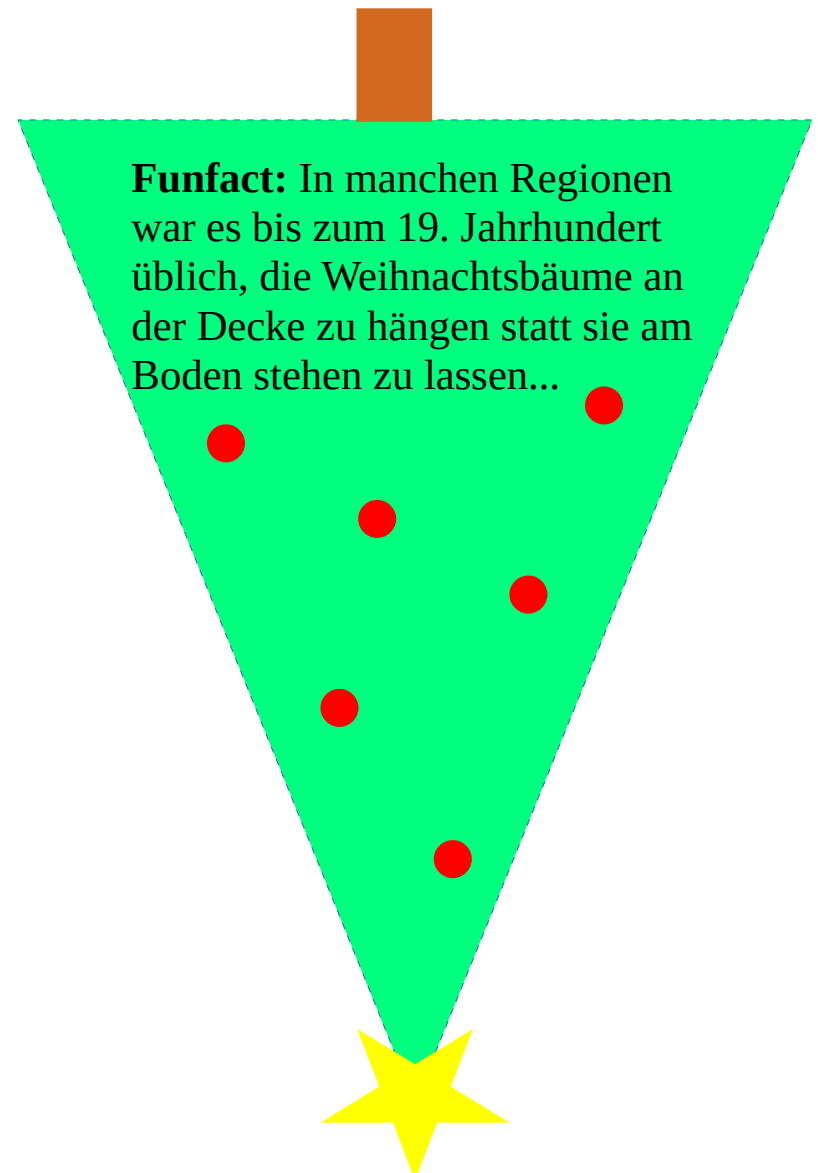
Durch dieser vorgezogenen Wintersonnenwende ergibt die Rechnung einer anderen, alten Tradition wieder Sinn: Die Rauh Nächte, Nächte der Unruhe und der Gefahren. Diese waren 12, sie begannen am Tag der Wintersonnenwende und endeten am Dreikönigstag. Für unseren heutigen Kalender ergibt das keinen Sinn mehr, mit der nachgeschobenen Wende würde man tatsächlich auf 12 Tage kommen. Was dahinter steckt und was die „toten Nächte“ sind? Das erfahrt ihr in unserer nächsten Ausgabe.

Und was hat jetzt der Tannenbaum damit zu tun?!

Nun, dem Tannenbaum fallen im Herbst die Blätter (bzw. Nadeln) nicht runter. Er bleibt immer grün, auch während der kältesten Jahreszeit. Abgesehen davon ist Grün die Farbe der Hoffnung. Der Tannenbaum war also ein Trost für die Menschen: Wo doch alle Bäume kahl und gefährlich erschienen, strahlte die nie aufgebende **Tanne Hoffnung** und Aufmunterung aus!

Viele Völker schmückten also um die Wintersonnenwende herum ihre Häuser mit Tannenbäumen oder hängten deren Äste auf die Türen, als Zeichen der Hoffnung. Diese Tradition ist bis heute geblieben. Die heutige Tradition hat aber in Deutschland begonnen.

Erst als Papst Gregor im 16. Jahrhundert unseren Kalender reformierte, wurde die Wintersonnenwende genaueren Berechnungen nach auf den 21. Dezember vorverschoben.



SKORPIONE

Klasse: Spinnentiere

Größe: 1 – 21 cm

Lebenserwartung: 2 - 25 Jahre

Vorkommen: weltweit (Wüsten, Wälder, Savanne)

Feinde: Eidechsen, Schlangen, Spinnen, Vögel

Nahrung: Insekten, Weichtiere,
werden vom Gift gelähmt

Typische Merkmale: achtbeinig, mit einem
aufgerollten Stachel auf den Rücken des Außenskeletts

Gift: Nur selten für Menschen tödlich, meist haben wir
davon Müdigkeit, Schmerzen oder Schwellungen

Rote Liste: Nur drei Skorpionenarten von ungefähr
1750 - 2500 stehen auf der Roten Liste (= Liste der
gefährdeten Arten),
einer aus Vietnam und zwei aus den Seychellen
(afrikanische Inselgruppe im Indischen Ozean vor
Tansania)

Krasse Fakten: Skorpione produzieren eine
Flüssigkeit, die sie im UV-Licht fluoreszieren
(= leuchten) lässt.



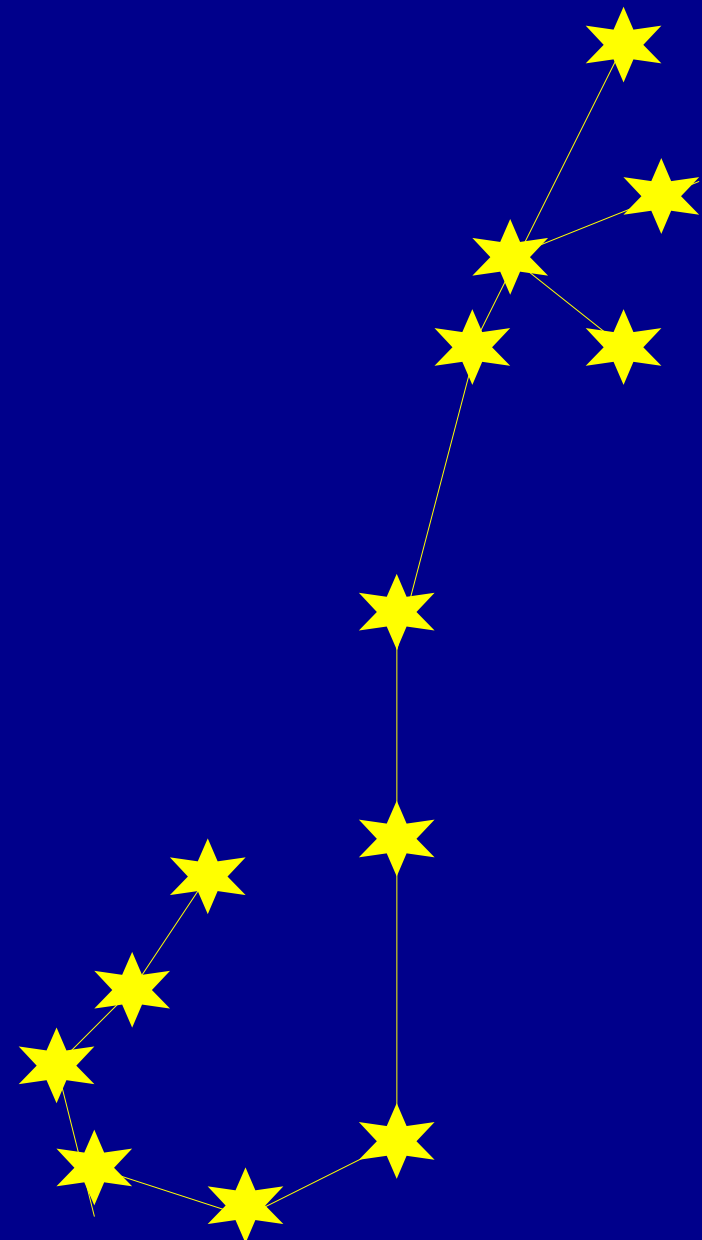
Astrologie

Hier wollen wir ein bisschen über die Sterne reden. Als Allererstes muss man wissen, dass es einen Unterschied gibt zwischen **ASTROLOGIE** und **ASTRONOMIE**. Beide haben mit den Sternen („astra“ auf Latein) zu tun, die Astronomie kümmert sich aber um die wissenschaftlichen Fakten, wie Schwarze Löcher oder Umlaufbahnen. Die Astrologie ist stattdessen die Interpretation und die Wahrsagerei über die Sterne, also etwas Erfundenes wie das Horoskop oder die Sternzeichen.

In dieser Ausgabe wollen wir uns auf den Tiersteckbrief und auf Frau Seitz‘ Sternzeichen beziehen, um uns der Entstehung des Sternzeichens Skorpion zu widmen. Wir reden also über Astrologie.

So wie die meisten Sternzeichen ist der Skorpion von den Griechen erfunden worden, um sich am Himmel zu orientieren. Dieses Sternzeichen fängt dem Tierkreiszeichen nach am 23. Oktober und endet am 22. November. Dahinter steckt der Mythos des Orion:

Da ein alter Bauer die Götter Poseidon, Zeus und Hermes beherbergte, wurde ihm als Wunsch ein Sohn geschenkt. Dieser verliebte sich als Erwachsener in der Göttin der Jagd, Artemis, die eigentlich nie verliebt sein wollte... doch nun liebte sie Orion auch. Aus Neid rächte sich Artemis‘ Bruder, Apoll. Bevor er zum Treffpunkt am Strand ankam, musste Orion gegen einen riesigen Skorpion kämpfen, geschaffen von Mutter Erde. Als Orion ins Wasser flüchtete, verwechselte Artemis ihn mit einem Delfin und erschoss ihn. Damit so etwas nie wieder geschehe, setzte Zeus den Skorpion, Orion und dessen Wahrzeichen in den Himmel, damit man sich immer an sie erinnere.



Termine Januar

Daten	Ereignisse
11.01.2021	Möglicher Schulstart – je nach Lockdown veränderbar
29.01.2021	Zeugnisausgabe zum Halbjahr
01.02.2020	Beginn des zweiten Halbjahres, neuer Stundenplan tritt in Kraft

Rätsellösungen zu S. 16

1. Australien (2)
2. Blumen (2)
3. Weihnachtskaktus (3)
4. Hufe (3)
5. Leichter (1)
6. Bücher (3)
7. Väterchen Frost (2)

Dank

Ein großes Dankeschön geht an:

- Frau Neumann für die Korrektur
- Zong Quian Li für den Kasten der Schulsanitäter
- Herr Heinz, Frau Neumann, Jana Siemek, Sofie Jans, Neele Voigt und Herr Kubacki für die Bearbeitung der Artikel und fürs Interviewe
- Herrn Roth fürs online Stellen

Und natürlich allen Leserinnen und Leser!

Bis zur nächsten Ausgabe!

